

Europäische Bildungssysteme

Präsentation, Diskussion und praktische Einblicke am Beispiel der Polnischen Schule in Wien

Am 16. Oktober 2015 war Europtimus zunächst Gast in der Botschaft der Republik Polen und anschließend in der Polnischen Schule im 23. Bezirk.

Die Veranstaltung beginnt mit einem Empfang und einem reichhaltigen Mittagsbuffet. Danach begrüßt Botschafter **Mag. Artur Lorkowski** persönlich die Gäste. Gleich nach seinem Amtsantritt 2013 setzte er eine Expertengruppe ein, die die Perspektiven für die polnische Sprache in Österreich erheben sollte. Im Wesentlichen stützt sich die Pflege der Sprache auf vier Säulen:

- Die Polnische Schule
- Private Schulen
- Die Polnische Kirche
- Polnisch als Muttersprachenunterricht in den österreichischen Schulen

Sehr wichtig ist dem Botschafter die Qualität des Unterrichts, deshalb werden Schulungen und Workshops für die Lehrerinnen abgehalten.

Folgende Projekte wurden durchgeführt

- Übersetzung von Gedichten des Autors Julian Tuwim vom Polnischen ins Deutsche
- Studienreise für Lehrerinnen und Lehrer nach Polen um dort „die jüdischen Pfade“ zu erkunden
- Kindertag in der Botschaft im Juni 2015 für polnische Kinder und Kinder der Umgebung
- Tagung am 30. Juni 2015 mit BM Sebastian Kurz, der die Bedeutung des Beherrschens der Muttersprache zu einer gelingenden Integration betonte. Der Botschafter ist froh, dass Österreich den Muttersprachenunterricht ermöglicht und hier die These vertreten wird, dass das Pflegen der Muttersprache das perfekte Erlernen der deutsche Sprache nicht behindert.

In Österreich leben etwa 70 000 polnische Staatsangehörige, die meisten davon in Wien. Außer den Schulen und der polnischen Kirche gibt es das Polnische Institut, das wissenschaftliche Zentrum der Akademie der Wissenschaften und das Polnische Fremdenverkehrsamt.

Mag. Anna Atlas, Direktorin des Zentrums für die Entwicklung polnischer Bildung im Ausland (ORPEG), stellt das polnische Bildungssystem und die polnischen Schulen im Ausland vor.

Bis zum Alter von drei Jahren gehen die Kinder in die Kinderkrippe, von drei bis sechs in den Kindergarten. Im heurigen Schuljahr wurde das Schuleintrittsalter mit sechs Jahren festgelegt, bis dahin lag es bei sieben Jahren. Alle Kinder besuchen dann sechs Jahre die Grundschule und dann drei Jahre das Gymnasium. Danach haben sie die Wahl zwischen dem allgemeinbildenden Lyzeum, dem Technika und der Berufsschule, alle dauern drei Jahre. Lyzeum und Technika schließen mit einer Matura ab. Der Staat finanziert das Schulwesen und stellt für jeden Schüler/jede Schülerin den gleichen Betrag zur Verfügung.

Rechtsgrundlage für die polnischen Schulen im Ausland ist eine Verordnung des Ministeriums. Ziel ist die Förderung des Lehrens und Lernens der polnischen Sprache und der polnischen Landeskunde im Ausland sowie die Stärkung der Verbundenheit zu der polnischen Sprache, Kultur und Tradition. In 36 Ländern gibt es polnische Schulen mit 66 Schulstätten, weiters vier polnische Sektionen im französischen System und eine Schule in Athen. Etwa 600 Lehrer und Lehrerinnen unterrichten etwa 17 100 Schülerinnen und Schüler. Außerdem gibt es noch Sprachunterricht in einigen Ländern der ehemaligen UDSSR und den Unterricht in den Schulen der EU Kommission. 9000 Lernende sind Erwachsene. Für 700 Kinder ohne festen Aufenthaltsort wurde E-Learning eingeführt.

Nach dem EU Beitritt Polens ist die Schülerzahl in den Schulstätten stark angestiegen, wobei der Großteil die Grundschule besucht.

Die Schulzeugnisse werden nach dem polnischen System ausgestellt. Es gibt auch Schülerschein. Seit dem vergangenen Jahr werden aufsteigend mit der 1. Klasse die Schulbücher kostenlos zur Ver-

fügung gestellt. Sie werden alle in Polen hergestellt.

Das Schulsystem ist auch in den letzten drei Jahren sehr durchlässig und es gibt von der EU finanzierte Projekte zur Stärkung der unterschiedlichen Begabungen.

Diskussion:

Die Klassenschülerzahl beträgt in der 1. - 3. Klasse 25, ab der 4. Klasse 28 – 35.

Die Schulen werden von den Kommunen finanziert. Manchmal wird eine Schule privatisiert und von einem Verein übernommen.

Die Schülerinnen und Schüler müssen die Schulen in dem Land in dem sie leben, besuchen um in die polnische Schule gehen zu dürfen.

Die Verlängerung der Gesamtschulzeit um ein Jahr im Jahr 1999 war umstritten, sie zeigte aber Erfolg. Allerdings gibt es auch in Polen die Diskussion, ob nur PISA ein Indikator für den Erfolg eines Bildungssystems sei.

Nach dem Gymnasium gibt es externe Prüfungen und die Matura wird auch von einem zentralen Prüfungsausschuss vorbereitet.

Alle Evaluierungsergebnisse der Schulen werden veröffentlicht.

Schulleitungen haben eine eingeschränkte Autonomie, sind aber für alles verantwortlich.

Der Elternrat unterstützt die Schulen finanziell. Auch ein Sponsoring durch die Wirtschaft ist möglich.

Mit der ersten Fremdsprache wird im Kindergarten begonnen, auch Kindergartenpädagoginnen werden entsprechend geschult. Ab dem Gymnasium werden zwei Fremdsprachen unterrichtet, vor allem Englisch, Deutsch, Spanisch, Russisch und Französisch.

Die Schulpflicht dauert bis 18. Die Drop out Rate ist sehr gering.

Für Kinder, die dem normalen Schulprogramm nicht gewachsen sind, gibt es Integrationsschulen, auch Hausunterricht ist möglich.

Im Gymnasium und Lyzeum darf man nur mit einer Masterausbildung unterrichten. Nicht alle sehen den Beruf als Berufung, die besten Studierenden melden sich nicht zum Lehramt, anders als in Finnland. Am Anfang verdienen sie auch nicht viel, genießen aber Kündigungsschutz.

Eine duale Ausbildung gibt es nur im Handwerk. Die Berufsausbildung soll aber verbessert werden. Da die Chancen für Akademiker einen Job zu finden schlecht sind, gehen jetzt weniger Schüler und Schülerinnen ins Lyzeum sondern mehr in die Technika oder in die Berufsschule.

Über zwei Millionen Jugendliche haben Polen in den letzten Jahren verlassen. Manchmal müssen Kinder mit Eltern ausreisen obwohl sie gar nicht wollen und lieber einen Schulabschluss in Polen machen würden.

Bis 2010 hat der Staat im Ausland Schulen nach dem Modell des Lycee geführt, das ist aber durch die gestiegene Schülerzahl nicht mehr möglich.

Die Polnische Schule

Die Polnische Schule ist seit 1993 in einem Seitentrakt des Kollegiums Kalksburg untergebracht, ihr Patron ist der Polenkönig Jan Sobieski. Sie wird von 450 Kindern besucht, die von elf Lehrerinnen fünf Stunden pro Woche am Nachmittag und am Samstag Vormittag unterrichtet werden. Sie umfasst alle Schulstufen. In der 1. - 3. Klasse wird Polnisch unterrichtet, ab der 4. Klasse kommt ein ergänzendes Programm in Geschichte und Geographie hinzu. Die Koordination mit den Stundenplänen der österreichischen Schulen stellt eine Herausforderung dar. Ein Schüler kommt sogar aus Graz, die anderen aus Wien und Umgebung. Neu hinzugekommen sind zwei Gruppen für noch nicht schulpflichtige Kinder.

Direktorin **Mag. Hanna Kaczmarczyk** führt uns durch einige Klassen. Die Kinder machen auf mich einen sehr guten Eindruck, sind ausgesprochen freundlich und geben bereitwillig Auskunft.